

PROLETARIER ALLER LÄNDER, VEREINIGT EUCH !

Rote Fahne

Organ des Zentralkomitees der Marxistisch-Leninistischen Partei Österreichs (MLPO)

Sondernummer II/67

Mitte März 1967

Einzelpreis S 2,-



"Es rettet uns kein höh'res Wesen - kein Gott, kein Kaiser, noch Tribun - uns aus dem Elend zu erlösen - können wir nur selber tun!"



DIE ERFAHRUNGEN INDONESIENS

WIR MÜSSEN DEN WEG DER REVOLUTION EINSCHLAGEN,
UM DIE AUFGABEN ZU LÖSEN, DIE VON DER
AUGUST-REVOLUTION 1945 NICHT GELÖST WORDEN SIND

Erklärung des Polbüros des ZK der KP Indonesiens

Vorbemerkung:

Seit den blutigen konterrevolutionären Ereignissen in Indonesien, die mit der viehischen Abschachtung von fast einer halben Million Patrioten und mit der Installierung der faschistischen Militärdiktatur Suharto-Nasution endeten, beschäftigen sich die illegalen Organisationen der KP Indonesiens in zahllosen Untersuchungen, Diskussionen und Beratungen gründlichst mit jenen Grundfragen, von deren richtiger Beantwortung der Erfolg ihres gegenwärtigen und zukünftigen schweren Kampfes abhängt: Wie konnte es zum Sieg der Konterrevolution im Herbst 1965 kommen? Welche Fehler der Leitung der KP Indonesiens haben den blutigen Erfolg des Feindes erleichtert? Welchen Weg muß die KP Indonesiens in den bevorstehenden Kämpfen einschlagen, um die Militärdiktatur zu stürzen und den Sieg des Volkes herbeizuführen? - Schonungslos üben die indonesischen Kommunisten in diesen Diskussionen und Beratungen Kritik und Selbstkritik, und sie greifen dabei weit in die Geschichte zurück. Eine zentrale Bedeutung hat in diesem Zusammenhang die richtige Einschätzung des Verlaufs und der Ergebnisse der indonesischen August-Revolution von 1945 erlangt. So ist es verständlich, daß das vorliegende, vor einigen Monaten in den Bergen Zentraljavas beschlos-

sene Dokument des Polbüros der KPI seine Analyse der gegenwärtigen Situation in Indonesien mit der kritischen Einschätzung der Ereignisse des Jahres 1945 beginnt und aus einem mehr als zwei Jahrzehnte umspannenden Bogen marxistisch-leninistischer Analyse die Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben der Partei ableitet.

Wir drucken das bedeutungsvolle Dokument in seinem vollen Wortlaut ab, nicht nur, weil es uns tiefen Einblick in die Besonderheiten der revolutionären Entwicklung in Indonesien (und in vielen Entwicklungsländern überhaupt) gibt, sondern auch, weil es eine Fülle für unseren eigenen Kampf wichtiger Erfahrungen und Erkenntnisse enthält, über die gründlich nachzudenken sich lohnt. Das Dokument des Polbüros der KP Indonesiens beweist uns im übrigen, daß diese Partei ungeachtet der revisionistischen Fehler, die ihr in der Vergangenheit unterlaufen sind, eine wirklich marxistisch-leninistische Partei ist, die ihre bitteren Erfahrungen stärker machen und die unbedingt ihre historische Aufgabe erfüllen wird, das große indonesische Volk zur Freiheit und zum Sozialismus zu führen.

* * *

DIE REDAKTION

Das indonesische Volk begeht den 21. Jahrestag der August-Revolution von 1945 in einer Situation, in der die Konterrevolution, geführt von den rechten Armee-generalen Suharto und Nasution, das Land beherrscht. Infolge des zügellosen, grausamen weißen Terrors gegen revolutionäre und demokratische Organisationen, vor allem gegen die Kommunistische Partei Indonesiens, hat die Revolution einen schweren Rückschlag erlitten. Die moderne indonesische Geschichte hat noch keinen derart brutalen konterrevolutionären Terror erlebt wie den gegenwärtigen; die Brutalität der reaktionären Armee generale ist nur mit der Brutalität der Hitlerfaschisten vergleichbar. Aber trotzdem werden die indonesischen Konterrevolutionäre den revolutionären Elan der indonesischen Arbeiterklasse und Bauernschaft nicht zum Erliegen bringen können!

Die Entwicklung der letzten Monate hat gezeigt, daß die Krise der revolutionären Bewegung angesichts der Angriffe der Konterrevolution - eine Krise, die durch Unentschlossenheit der Führung, fehlerhafte Organisation usw. gekennzeichnet war - im wesentlichen bereits überwunden worden ist. Schritt für Schritt reorganisieren sich die Revolutionäre und Demokraten und führen einen beharrlichen Widerstandskampf gegen die Militärdiktatur der rechten Armee-Generale Suharto und Nasution. Dieser Kampf geht unter den schwierigsten und härtesten Bedingungen vor sich, unter den Gefahren eines nicht endenden konterrevolutionären Terrors. Doch unzerstörbar ist der revolutionäre Geist des indonesischen Volkes.

Die Kommunistische Partei, die Vorhut der Arbeiterklasse und aller revolutionären Kräfte Indonesiens, hat zwar schwere Verluste erlitten, organisiert sich aber aufs neue und ist, dank der Kritik und Selbstkritik der Führer und der gesamten Partei, wieder auf den richtigen Weg, auf den Weg der Revolution, auf den marxistisch-leninistischen Weg zurückgekehrt.

Die indonesischen Revolutionäre feiern den 17. August in einer äußerst schwierigen Situation, aber sie sind sich klar über den Weg, der eingeschlagen werden muß, um die Aufgaben zu lösen, die schon von der August-Revolution 1945 hätten gelöst werden sollen. Das objektive Ziel der August-Revolution von 1945 wurde nicht erreicht, dennoch war sie aber ein wichtiges historisches Ereignis und hat uns wertvolle historische Erfahrungen vermittelt. Sie hat das politische Bewußtsein des indonesischen Volkes

in einem Ausmaß geweckt, wie es ohne Revolution niemals möglich gewesen wäre; sie hat den Kampfgeist des indonesischen Volkes erhöht. Sie hat dem indonesischen Proletariat und der KP Indonesiens den Weg zur Erfüllung ihrer historischen Aufgaben, den Weg zur Befreiung des indonesischen Volkes, gezeigt. Es ist von entscheidender Bedeutung, die notwendigen Lehren aus der August-Revolution von 1945 zu ziehen, insbesondere auch, herauszufinden, warum diese Revolution ihre historische Aufgabe nicht lösen konnte.

WARUM ERREICHTE DIE AUGUST-REVOLUTION

VON 1945 NICHT IHRE HISTORISCHEN ZIELE ?

Zur Zeit des Ausbruchs der Revolution von 1945 war Indonesien ein koloniales und halbfeudales Land. Die August-Revolution hatte deshalb den Charakter einer bürgerlich-demokratischen Revolution mit zwei Hauptaufgaben: erstens die Vertreibung der ausländischen Imperialisten aus Indonesien, um die nationale Unabhängigkeit des Landes zu erringen, und zweitens die vollständige Liquidierung der feudalen Überbleibsel, um die Bauern vom Joch der feudalen Unterdrückung durch ausländische und einheimische Gutsbesitzer zu befreien.

Vom historischen Gesichtspunkt aus gesehen, war die August-Revolution von 1945 aber nicht bloß eine bürgerlich-demokratische Revolution des alten Typs, deren ganze Aufgabe darin liegt, die Überreste des Feudalismus zu liquidieren, um dem Kapitalismus den Weg freizumachen. Die August-Revolution 1945 fand in der Epoche des untergehenden Kapitalismus, in der Epoche der proletarischen Weltrevolution, in der Epoche des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus und Kommunismus statt, die von der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution 1917 eingeleitet wurde. Darum war die indonesische August-Revolution von 1945 ein Bestandteil der proletarischen Weltrevolution. Darum stellte sie eine bürgerlich-demokratische Revolution neuen Typs dar, deren Sieg die Bedingungen für eine sozialistische Revolution vorbereitet. Die Perspektive der August-Revolution war somit letzten Endes der Sozialismus und Kommunismus.

Die Triebkräfte der August-Revolution 1945 waren das Proletariat, die Bauernschaft und die Kleinbourgeoisie. Der antimperialistische Charakter der August-Revolution 1945 machte es möglich, brei-

teste Schichten der indonesischen Bevölkerung zu mobilisieren. Außer der nationalen Bourgeoisie, die bis zu einem gewissen Grad einen antiimperialistischen und antifeudalen Standpunkt einnahm, unterstützten auch andere nationale Elemente, sogar patriotische Gutsbesitzer, den Unabhängigkeitskrieg gegen die holländischen Imperialisten.

Das bedeutet allerdings nicht, daß alle Klassen und Gruppen, die im Anfangsstadium der Revolution am Kampf gegen die holländischen Imperialisten teilgenommen hatten, die selben Ziele verfolgten. Die Ziele der Ausbeuterklassen, einschließlich der nationalen Bourgeoisie, gingen nicht weiter, als die Interessen ihrer eigenen Klasse zu sichern. Diese Klassen hatten keine Absicht, das indonesische Volk von allen Formen der Ausbeutung zu befreien.

Vertreter der Kompradoren-Bourgeoisie wie Hatta, Sjahrir und andere Führer der rechten Sozialdemokratie, ebenso die Führer der Masjumi und ihresgleichen, hatten nicht das geringste Verlangen, Indonesien völlig unabhängig und demokratisch zu sehen. Schon von allem Anfang an ließen sie nichts unversucht, um die Revolution zu sabotieren und mit den holländischen Imperialisten faule Kompromisse einzugehen. Sie sind Verräter an der Revolution.

Die nationale Bourgeoisie, ihrer schwankenden Haltung im Kampf gegen den Imperialismus entsprechend, schlug sich in dem Moment auf die Seite der Kompradoren-Bourgeoisie und verriet wie diese die Revolution, als sich die Revolution einer Reihe von Niederlagen gegenüber sah und ihre Kräfte schwächer wurden.

Die Bauernschaft, welche die überwältigende Mehrheit der indonesischen Bevölkerung und die von den feudalen Elementen am meisten unterdrückte Schicht darstellt, ist die Hauptkraft der Revolution. Die August-Revolution von 1945 sollte daher eine Bauernrevolution sein, eine Revolution, welche die Bauern vom Joch der feudalen Überreste befreien mußte. Die Bauern können aber nur dann ihre Freiheit erringen, wenn sie vom Proletariat geführt werden. Nur wenn es dem Proletariat gelingt, eine feste Arbeiter-Bauern-Einheit herzustellen, wird es möglich, die Revolution zum Sieg zu führen.

Die indonesische Arbeiterklasse repräsentiert trotz ihrer zahlenmäßigen Schwäche die neuen Produktivkräfte Indonesiens. Im Besitz organisatorischer Erfahrung und straffer Disziplin ist sie die fortschrittlichste und revolutionärste Klasse. Als Klasse, die durch keine Eigentümer-Interessen belastet ist, ist sie imstande, den Kampf gegen Imperialismus und Überreste des Feudalismus am konsequentesten zu führen und ist sie die am wenigsten selbstsüchtige Klasse. Ihr einziges Ziel ist die Abschaffung aller Formen der Ausbeutung und der Unterdrückung überhaupt. Das ist der Grund, warum die Arbeiterklasse die führende Position im Befreiungskampf des indonesischen Volkes inne hat. Die August-Revolution von 1945 mußte darum faktisch unter der Führung der Arbeiterklasse vor sich gehen.

Lenin charakterisierte die klassenmäßige Rolle der Bourgeoisie und des Proletariats in der bürgerlich-demokratischen Revolution folgendermaßen: "Die ganze Stellung, welche die Bourgeoisie als Klasse innerhalb der kapitalistischen Gesellschaft innehat, macht es unvermeidlich, daß sie sich in einer demokratischen Revolution unkonzistent ver-

hält. Die ganze Stellung, die das Proletariat als Klasse einnimmt, zwingt es, konsequent demokratisch zu sein. Die Bourgeoisie schaut zurück und fürchtet einen demokratischen Fortschritt, da dieser das Proletariat zu stärken droht. Das Proletariat hat nichts zu verlieren als seine Ketten, aber mit Hilfe der Demokratie hat es die ganze Welt zu gewinnen." (Lenin, Zwei Taktiken).

Das Proletariat muß in der bürgerlich-demokratischen Revolution seine Führung verwirklichen, indem es eine revolutionäre Einheitsfront aller antiimperialistischen und antifeudalen Klassen und Gruppen schmiedet. Unter allen antiimperialistischen und antifeudalen Klassen und Gruppen Indonesiens ist die Bauernschaft der verlässlichste Bundesgenosse des Proletariats. Deshalb stellt das Bündnis der Arbeiter und Bauern unter Führung der Arbeiterklasse die Basis einer solchen revolutionären Einheits-

"Wir protestieren leidenschaftlich gegen die Einkerkierung und grausame Mißhandlung von 300.000 der besten Söhne und Töchter Indonesiens durch das faschistische Generalsregime der Suharto und Nasution, und drücken unseren tiefsten Abscheu gegenüber den sowjetischen Revisionisten aus, die mit diesen Blutsäufern paktieren, ihnen Wirtschaftshilfe gewähren und Waffen liefern!"

AUS DER INDONESIA-RESOLUTION DER
KONSTITUIERENDEN KONFERENZ DER
MLPÜ AM 12. FEBRUAR 1967.

front dar. Neben der Bauernschaft ist auch die Kleinbourgeoisie ein Bundesgenosse der Arbeiterklasse, auf den man sich stützen kann. Die nationale Bourgeoisie aber ist nur in einer bestimmten Periode und nur bis zu einem gewissen Grad als Bundesgenosse anzusehen.

Um alle antiimperialistischen und antifeudalen Klassen einigen und führen zu können, braucht die Arbeiterklasse ein richtiges Programm und eine korrekte Taktik, die auch von ihren Bundesgenossen akzeptiert werden. Sie braucht eine straffe Organisation und muß bei der Verwirklichung der nationalen Aufgaben beispielhaft sein. Von größter Bedeutung ist ein revolutionäres Agrarprogramm, um das Arbeiter-Bauern-Bündnis schmieden zu können. Auf der Grundlage der richtigen Taktik ist die Beherrschung der verschiedensten Formen des Kampfes notwendig. In der Revolution, speziell in der indonesischen Revolution, ist dabei entscheidend, den auf die Bauernmassen gestützten bewaffneten Kampf zu meistern. Alles das kann verwirklicht werden, wenn das Proletariat eine politische Partei besitzt, nämlich die KP Indonesiens, die von allem Opportu-

nismus befreit und von der revolutionären marxistisch-leninistischen Theorie geleitet ist.

Die Erfahrungen der August-Revolution von 1945 haben gezeigt, daß die KP Indonesiens als Vorhut der Arbeiterklasse nicht imstande war, ihre Rolle als Führerin des indonesischen Befreiungskampfes erfolgreich zu erfüllen. Die KP Indonesiens trat ohne entsprechende Vorbereitung in die August-Revolution von 1945. Ihre empfindlichen theoretischen Schwächen und ihr Mangel an Verständnis für die konkreten Bedingungen der indonesischen Gesellschaft hinderten sie, den Charakter der Revolution, ihre Aufgaben, ihr Programm, ihre Taktik und ihre Parolen, ihre Prinzipien und ihre Organisationsformen korrekt zu formulieren. Das hohe Ansehen, das die KP Indonesiens beim indonesischen Volke genoß, resultierte aus ihrem heroischen Kampf gegen den Imperialismus in der Zeit der holländischen Kolonialherrschaft und der japanischen faschistischen Okkupation. Doch dieses hohe Ansehen der KP Indonesiens genügte nicht, ihr schon die Führung in der August-Revolution von 1945 zu sichern.

Die theoretische Unzulänglichkeit und die Unfähigkeit unserer Partei, eine genaue und konkrete Analyse der internationalen und indonesischen Situation zu erarbeiten, bewirkten, daß die KP Indonesiens auch die durch die August-Revolution 1945 entstandene günstige Situation nicht nutzen konnte, um ihre Schwächen zu überwinden. Die KP Indonesiens führte den bewaffneten Kampf gegen die holländischen Imperialisten nicht konsequent genug; sie erkannte nicht, daß der untrennbar mit der demokratischen Bauernbewegung verbundene Guerillakrieg der einzige Weg war, um die holländischen Imperialisten zu besiegen. Die KP Indonesiens billigte nicht nur die Politik reaktionärer Kompromisse der von Sjahrir geführten rechten Sozialdemokratie, sondern schlug sogar selbst eine solche Politik ein. Sie brachte kein Arbeiter-Bauern-Bündnis zustande, konnte nicht den Kampf auf dem flachen Lande leiten und war außerstande, auf der Basis eines Arbeiter-Bauern-Bündnisses eine Einheitsfront aller revolutionären Kräfte herzustellen. So wurde die KP Indonesiens nicht stärker, sondern begnügte sich sogar mit einer untergeordneten Rolle. Das sind die Gründe dafür, warum die August-Revolution von 1945 nicht verlief, wie sie sollte, warum sie keinen entscheidenden Sieg erringen und ihr objektives Ziel nicht erreichen konnte.

Der zu späten Einsicht unserer Unzulänglichkeiten und Fehler folgten Bemühungen, die Revolution auf den richtigen Weg zu bringen. Aber die richtige Linie, welche in der Resolution des Politbüros des ZK der KP Indonesiens "Ein neuer Weg für die Republik Indonesien" im August 1948 beschlossen wurde, konnte die Niederlage nicht mehr abwenden.

DAS HAUPTPROBLEM JEDER REVOLUTION IST

DAS PROBLEM DER STAATSMACHT

Für jeden Revolutionär, und umso mehr für jeden Kommunisten, ist es absolute Bedingung, die Wahrheit zu begreifen, daß das Hauptproblem jeder Revolution das Problem der Staatsmacht ist. Wer das nicht versteht, wird eine Revolution niemals bewußt durchführen können, da eine Revolution im unmittelbarsten Sinn nichts anderes ist als der Sturz der Staatsmacht der Ausbeuterklassen bzw. die gewaltsame Ergreifung der Staats-

macht durch die unterdrückten Klassen. Die unterdrückten Klassen haben keinen anderen Weg, um sich von Unterdrückung und Ausbeutung zu befreien, als die Revolution durchzuführen, das heißt, den Ausbeuterklassen mit Gewalt die Staatsmacht zu entreißen und die eigene Staatsmacht zu errichten. Das ist so, weil der Staat ein Instrument ist, das von den herrschenden Klassen geschaffen wurde, um die anderen Klassen beherrschen zu können.

Aber für eine wirkliche Volksrevolution in unserer Zeit genügt es nicht, den herrschenden Klassen die Staatsmacht einfach zu entreißen und von der eroberten Staatsmacht dann selbst Gebrauch zu machen. Marx hat uns gelehrt, daß die Zerstörung der alten militärisch-bürokratischen Staatsmaschine die Voraussetzung jeden echten Volksrevolution ist. Eine echte Volksrevolution wird nach Erreichung dieser Voraussetzung erst dann siegen können, wenn sie einen vollkommen neuen Staatsapparat aufbaut, dessen Aufgabe es ist, die gestürzten Ausbeuterklassen gewaltsam und mitleidlos niederzuhalten.

Was hätte in der August-Revolution 1945 bezüglich der Staatsmacht geschehen müssen?

Vor allem hätte im Verlauf der August-Revolution 1945 die koloniale Staatsmaschine zusammen mit ihren Anhängseln, die alle nur errichtet wurden, um die Kolonialherrschaft in Indonesien aufrechtzuerhalten, zerstört zu werden, und nicht nur, wie es geschah, die bestehende Macht auf die Republik Indonesien übertragen werden müssen. Die August-Revolution von 1945 hätte einen vollkommen neuen Staat, einen Staat unter Führung der Arbeiterklasse, gemeinsam regiert von allen antiimperialistischen und antifeudalen Klassen, errichten müssen – also das, was man einen volksdemokratischen Staat nennen würde.

In diesem volksdemokratischen Staat als dem Instrument der national-demokratischen Revolution, hätte eine revolutionäre Diktatur ausgeübt werden müssen, um alle Feinde der Revolution (Imperialisten, Kompradoren und feudale Gutsbesitzer) gewaltsam und schonungslos niederzuhalten, die nach ihrem Sturz unweigerlich einen verschärften Widerstand organisieren werden. Dem Volk, also den Kräften, von denen die Revolution unterstützt wird, hätte dieser Staat die umfassendsten demokratischen Freiheiten gewähren müssen. Ein solcher Staat ist nichts anderes als eine volksdemokratische Diktatur. Wäre es zur Errichtung einer solchen Diktatur der Volksdemokratie gekommen, so hätte die August-Revolution 1945 einen entscheidenden Sieg errungen. Nur ein solcher Staat hätte es ermöglicht, Imperialismus und feudale Überreste vollständig zu liquidieren und so ein unabhängiges und demokratisches neues Indonesien zu schaffen, das dem Sozialismus entgegengeht.

Da aber die Führung der Revolution nicht in den Händen des Proletariats lag, konnte die August-Revolution 1945 die erforderlichen Voraussetzungen, vor allem die Zerstörung der kolonialen Staatsmaschinerie, nicht verwirklichen. Die neue Staatsmacht war keine volksdemokratische Diktatur. Die Teilnahme von Kommunisten an der Regierung und sogar die zeitweilige Führung der Regierung durch Kommunisten verlieh der Republik Indonesien keineswegs den Charakter eines Volksstaates, weil der Staatsapparat der Kolonialbürokratie nicht wirklich zerstört und durch neue, von der Revolution geschaffene und in ihrem

Dienst stehende Organe ersetzt worden war. Das Volk, dessen Vorstellungen durch die lange Knechtschaft unter dem Kolonialregime geformt worden waren, konnte sich von den überkommenen Formen des Staatsapparats nicht frei machen. In den Dörfern lag die politische Macht weiter in den Händen feudaler Beamter. Die Bemühungen, die Machtbefugnisse einzelner Personen auf dem Lande durch die Errichtung der indonesischen Nationalkomitees zu ersetzen, scheiterten. Es gab viele Beispiele dafür, daß Aktionen der Bevölkerung, den Machtapparat der Kolonialbürokratie zu zerstören und korrupte Beamte zu entfernen, die Regionalverwaltungen zu demokratisieren und die Macht der Feudalisten zu brechen, von der republikanischen Staatsmacht unter dem Vorwand gewaltsam unterdrückt wurden, solche Aktionen seien "anarchistisch", bedeuteten die Errichtung eines "Staates im Staate" usw.

Infolge des Fehlens der Führung durch die Arbeiterklasse wurde die Republik Indonesien unweigerlich zu einem von der Bourgeoisie beherrschten Staat, auch wenn das Proletariat an der Regierung teilnahm. Ein Staat mit einem solchen Klassencharakter konnte aber naturgemäß nicht zum Instrument der August-Revolution 1945 werden. Da es keine volksdemokratische Diktatur gab, war die August-Revolution nicht im Besitz des erforderlichen Instruments, um ihre Feinde besiegen und ihre Aufgabe, die vollständige Liquidierung der imperialistischen Herrschaft und der feudalen Überreste, lösen zu können.

Der freiwillige Rücktritt eines von Kommunisten geleiteten Kabinetts im Jahre 1948 gab dann der von Mohamed Hatta geführten reaktionären Bourgeoisie alle Möglichkeiten in die Hand, die Staatsmacht offen an sich zu reißen. Diese reaktionäre Bourgeoisie verriet dann die Revolution von 1945, entfesselte den weißen Terror - die Madiun-Ereignisse - und öffnete den holländischen Imperialisten mit der schmachvollen Zustimmung zur sogenannten "Round-Table-Konferenz" den Weg für die Durchsetzung ihrer Interessen in Indonesien, wodurch das Land wieder halbkolonial und halbfeudal wurde. Seit dieser Zeit war die Republik Indonesien kein Instrument mehr zur Vollendung der August-Revolution von 1945, sondern vielmehr ein Instrument der indonesischen Kompradorenbourgeoisie und der Gutsbesitzer zum Schutz imperialistischer Interessen und zur Erhaltung der feudalen Überbleibsel, ein Instrument zur Unterdrückung der Bevölkerung, insbesondere der Arbeiter und Bauern, die den Kampf gegen Imperialismus und Feudalismus führten.

Der volksfeindliche Charakter der indonesischen Staatsmacht hat sich in der rücksichtslosen Unterdrückung demokratischer Rechte, unter anderem in der Erlassung eines Gesetzes, das den Arbeitern den Streik verbietet, und in der bewaffneten Vertreibung der Bauern, die sich auf früher den Imperialisten gehörenden Plantagen niedergelassen hatten, deutlich gezeigt. Das Hauptinstrument der Staatsmacht, die im Verlauf der August-Revolution 1945 aufgestellten bewaffneten Formationen, wurden von Kommunisten und anderen revolutionären Elementen mit Hilfe des "Rationalisierungs"-Programms und insbesondere mittels des weißen Terrors der Madiun, "gesäubert". Dann wurden die Streitkräfte durch die Aufnahme von Truppen der von den Holländern geschaffenen Marionettenregierung und durch den Einfluß der holländischen Militärmission dem Klassencharakter des Staates, der sich zu einem

Protector der Interessen der Imperialisten und der reaktionären Klassen des Landes entwickelt hatte, weiter angeglichen.

Da der revolutionäre Kampf des indonesischen Volkes gegen die imperialistische Herrschaft und gegen die Überbleibsel des Feudalismus nach der "Round-Table-Konferenz" wieder auflebte, kam es zu gewissen politischen Teilerfolgen, die zur Schwächung des antidemokratischen Charakters der bürgerlichen Staatsmacht führten. Das Höchstmaß politischer Reformen, das infolge des Kampfes des indonesischen Volkes erreicht werden konnte, war die Bildung einer Regierung, die dem Volk wenigstens bis zu einem gewissen Grad demokratische Freiheiten zugestand und konterrevolutionären Rebellionen und Aktionen der einheimischen Rechten - wie z. Bsp. den konterrevolutionären Rebellionen der "Republik der Südlichen Molukken", der "Darul Islam", der "Revolutionsregierung der Republik Indonesien" usw. - entgegentrat. Den Forderungen des Volkes entsprechend ergriff die Regierung auch begrenzte Maßnahmen gegen wirtschaftliche Interessen der Imperialisten, setzte dem Eindringen des imperialistischen Einflusses auf kulturellem Gebiet Schranken, verfolgte eine antiimperialistische Außenpolitik und ließ zu, daß Vertreter des Proletariats - die allerdings keine realen Machtbefugnisse hatten - an der Regierung teilnehmen konnten.

Trotz aller dieser Erfolge war es aber dennoch ein großer Irrtum, anzunehmen, daß die Existenz einer solchen Regierung eine grundlegende Änderung im Klassencharakter der Staatsmacht bedeute. Ebenso unrichtig war es anzunehmen, daß die oben erwähnten Tatsachen die Geburt und Entwicklung eines Aspektes der Staatsmacht anzeigten, der die Interessen des Volkes vertritt bzw. "volksfreundlich" sei. Dieser Irrtum, der sich in der "Theorie von den zweierlei Aspekten der Staatsmacht" ausdrückte, führte zu der falschen Schlußfolgerung, daß die in der Republik Indonesien existierende Staatsmacht zweierlei Seiten aufweise, nämlich die den Kompradoren, bürokratischen Kapitalisten und Gutsbesitzern entsprechende "volksfeindliche" Seite einerseits, und die der nationalen Bourgeoisie und dem Proletariat entsprechende "volksfreundliche Seite" andererseits. Gemäß dieser "Theorie" konnte es in Indonesien zu einem Wunder kommen, nämlich dazu, daß der Staat aufhörte, ein Unterdrückungsinstrument der herrschenden Klassen zu sein, daß er nicht nur den Ausbeuterklassen, sondern zugleich auch den Ausgebeuteten diene. Und sogar die fundamentale Änderung des Charakters der Staatsmacht, das heißt die Geburt einer Volksmacht, hätte dieser Theorie zufolge durch die Stärkung des "volksfreundlichen Aspekts" und durch die allmähliche Liquidierung des "volksfeindlichen Aspekts" auf friedlichem Weg möglich sein sollen!

Die "Theorie von den zweierlei Aspekten der Staatsmacht" in Indonesien war ein sich aus Einseitigkeit und Subjektivismus ergebender Fehler, ein Verstoß gegen die marxistisch-leninistische Philosophie, insbesondere gegen die Lehre vom Widerspruch. Darüber hinaus stellte sie eine Abweichung von der marxistisch-leninistischen Lehre vom Staat und von der Revolution dar, welche besagt, daß "der Staat das Machtinstrument einer bestimmten Klasse ist, die ihrem Gegenspieler unversöhnlich gegenüber-

steht", daß "die Formen des bürgerlichen Staates zwar sehr verschieden sein können, sein wesentlicher Charakter aber immer derselbe bleibt", daß "diese Staaten, welche Regierungsform sie auch aufweisen mögen, letzten Endes nichts anderes sind als die Diktatur der Bourgeoisie", und daß "die Abschaffung des bürgerlichen Staates . . . unmöglich ist ohne gewaltsame Revolution" (Lenin, Staat und Revolution).

Es ist wahr, daß sich in der Staatsmacht der betreffenden Zeit ein Widerspruch zwischen der Kompradorenbourgeoisie und den proimperialistischen Gutsbesitzern einerseits, und der nationalen Bourgeoisie andererseits widerspiegelte, die bis zu einem gewissen Grad antiimperialistisch und demokratisch eingestellt war. Aber die Existenz dieses Widerspruchs änderte nicht den Klassencharakter des Staates als Unterdrückungsinstrument in den Händen der herrschenden Klasse. Dank der Schläge, die den Rechten von den Revolutionären und Demokraten versetzt worden waren, insbesondere durch die Vernichtung der konterrevolutionären Streitkräfte der "Darul Islam", der "Revolutionsregierung der Republik Indonesien" usw., war die nationale Bourgeoisie bis zu einem gewissen Grade imstande, mit Unterstützung des Volkes die Machtpositionen der Kompradorenbourgeoisie und der Gutsbesitzer im Staatsapparat zu schwächen. Diese Situation fand ihren Ausdruck in der Bildung einer Regierung, die innerhalb gewisser Grenzen antiimperialistisch und demokratisch war. Um ihre eigenen Positionen gegen die Kompradorenbourgeoisie und die Gutsbesitzer festigen zu können, war die nationale Bourgeoisie an der Unterstützung durch das Volk interessiert. Zu diesem Zweck war sie bereit, dem Volk - so weit das nicht ihre Klasseninteressen zu stark beeinträchtigte - gewisse politische Zugeständnisse zu machen und die Teilnahme von Vertretern des Proletariats, der Kommunisten, an der Regierung zuzulassen - allerdings nicht in Stellungen, die ihnen einen tatsächlichen Einfluß auf die Staatsmacht in die Hand gegeben hätten.

■ Natürlich steht der Teilnahme von Kommunisten an einer bürgerlich-demokratischen Regierung im Prinzip nichts entgegen. Aber wenn sie an einer solchen Regierung teilnehmen, darf ihre Teilnahme nicht zur Konsolidierung der Diktatur der Bourgeoisie beitragen, sondern muß der Verteidigung der Interessen der Arbeiterklasse und aller anderen werktätigen Menschen dienen, muß dazu führen, das Bewußtsein der Massen zu stärken, daß eine bürgerliche Staatsmacht außerstande ist, die Lebensinteressen des Volkes zu sichern!

Betrachten wir die "Theorie von den zweierlei Aspekten der Staatsmacht" im Lichte des Gesetzes vom Widerspruch. Die Teilnahme proletarischer Vertreter an der Regierung war faktisch als Folge des Widerspruchs zwischen der Kompradorenbourgeoisie und den Gutsbesitzern, also den proimperialistischen und profeudalistischen Kräften, einerseits, und der nationalen Bourgeoisie und dem Proletariat, den "volksfreundlichen" Kräften, andererseits, zustande gekommen. Trotzdem hätten wir aber die Tatsache, daß es auch innerhalb der "volksfreundlichen" Kräfte einen Widerspruch gab, nicht aus den Augen verlieren dürfen. Die nationale Bourgeoisie bildete die eine Seite dieses Widerspruchs, das Proletariat die andere. Diese beiden Pole schlossen also innerhalb des sogenannten "volksfreundlichen Aspekts" einen Widerspruch in sich ein.

Die Beschaffenheit des sogenannten "volksfreundlichen Aspekts" wurde beherrscht von dem Widerspruch zwischen dem Proletariat und der nationalen Bourgeoisie, die eine dominierende Rolle spielte. Der "volksfreundliche Aspekt" hätte aber nur dann den Interessen des Volkes entsprochen, wenn das Proletariat gegenüber der nationalen Bourgeoisie im Übergewicht gewesen wäre, was jedoch im Rahmen der bürgerlichen Staatsmacht ganz unmöglich ist. Tatsache war also, daß die nationale Bourgeoisie dominierte; der "volksfreundliche Aspekt" war also hauptsächlich eine Kraft im Sinne der nationalen Bourgeoisie, diente in Wirklichkeit ihr und nicht den Interessen des arbeitenden Volkes, der Arbeiter und Bauern.

Somit war die Hoffnung auf eine grundsätzliche Änderung des Wesens der Staatsmacht, die Hoffnung darauf, daß das Volk infolge eines Sieges des "volksfreundlichen Aspekts" über den "volksfeindlichen Aspekt" die Staatsmacht erlangen könnte, eine leere Illusion. Das Volk kann nur im Verlauf einer bewaffneten Revolution unter Führung der Arbeiterklasse an die Macht kommen und die Kompradorenbourgeoisie und die Gutsbesitzer, die Vertreter der Interessen der Imperialisten und der feudalen Überreste, stürzen!

■ Die "Theorie von den zweierlei Aspekten der Staatsmacht" hat in ihrer praktischen Anwendung das Proletariat seiner Unabhängigkeit innerhalb der Einheitsfront mit der nationalen Bourgeoisie beraubt, die Interessen des Proletariats den Interessen der nationalen Bourgeoisie untergeordnet, und das Proletariat zum Schwanzende der nationalen Bourgeoisie gemacht.

Wenn das Proletariat seine führende Position im Befreiungskampf des indonesischen Volkes zurückerobern will, ist es unbedingt notwendig, die falsche Theorie von den "zweierlei Aspekten der Staatsmacht" zu verwerfen und wieder zur marxistisch-leninistischen Auffassung über Staat und Revolution zurückzukehren.

DER WEG ZU EINEM WIRKLICH UNABHÄNGIGEN UND DEMOKRATISCHEN NEUEN INDONESIEN

Die August-Revolution von 1945 hätte ihrer historischen Bestimmung nach zur Machtübernahme aus den Händen der ausländischen Imperialisten, zur vollkommenen Vernichtung des Herrschaftsapparats des Kolonialregimes und zur Errichtung einer ganz neuen Staatsmacht, einer Diktatur der Volksdemokratie unter Führung der Arbeiterklasse, führen sollen. Die Revolution währte aber nur drei Jahre lang, nämlich von 1945 bis 1948. Als die Staatsmacht dann ganz in die Hände der reaktionären Bourgeoisie gefallen war und diese mit ihrer Hilfe die Triebkräfte der Revolution zu unterdrücken begann, war die Revolution endgültig gescheitert und zu Ende. In den Jahren nach 1948 gab es in Indonesien keine Revolution mehr!

Das heißt freilich nicht, daß das indonesische Volk 1948 seinen revolutionären Kampf eingestellt hätte. Nein! Der revolutionäre Kampf ging weiter, aber eine Revolution war das nicht mehr. Das unmittelbare Kampfziel bestand nicht mehr in revolutionären Änderungen, nicht mehr in der Liquidierung des

alten Gesellschaftssystem, des Systems des Imperialismus und der feudalen Überbleibsel, sondern in wirtschaftlichen und politischen Reformen. Es war ein verderblicher Irrtum, daß nicht wenige indonesische Revolutionäre an die Phrase glaubten, "die Revolution ist noch nicht zu Ende", und so taten, als befänden sie sich mitten in einer Revolution!

Nach der Revolution von 1945 war Indonesien kein koloniales Land mehr, aber das bedeutete nicht, daß es vollständig unabhängig war, vollständig frei von imperialistischer Beherrschung in wirtschaftlicher, politischer und kultureller Hinsicht! Die Verstaatlichung imperialistischer Unternehmungen auf Grund der forderungen des Volkes war keineswegs eine Liquidierung der wirtschaftlichen Herrschaft des Imperialismus.

Durch die verschiedensten Mittel und mit Hilfe der Kompradorenbourgeoisie gelang es den Imperialisten, insbesondere den amerikanischen Imperialisten, das indonesische Volk weiterhin auszu-beuten. Da überdies die Macht nicht in den Händen des Volkes lag, bedeutete die Verstaatlichung der imperialistischen Unternehmungen nicht, daß diese "volkseigene Betriebe" wurden. Sie trugen deshalb auch nicht zur Hebung des Lebensstandards des Volkes bei und auch nicht zur Hebung des Lebensstandards der in diesen Betrieben beschäftigten Arbeiter. Im Gegenteil. Die Verstaatlichung förderte die Entstehung einer Schicht bürokratischer Kapitalisten, die sowohl aus der Zivilbevölkerung als auch aus dem Militär kamen, und zu Kompradoren der Imperialisten wurden.

Außerdem war Indonesien auch kein wirklich demokratisches Land geworden, in wirtschaftlicher, politischer und kultureller Hinsicht frei vom Feudalismus. Das Gutsbesitzer-System, die Grundlage der feudalen Ausbeutung der Bauern, war nicht abgeschafft worden. Ebenso war das autokratische Verwaltungssystem, das für die politische Macht des Feudalismus charakteristisch ist, auf dem Lande bestehen geblieben.

Kurz gesagt: Indonesien blieb nach der August-Revolution von 1945 ein halbkoloniales und halbfeudales Land. Die Macht lag nicht in den Händen des Volkes, sondern in den Händen einer bourgeoisen und gutsbesitzerlichen Oberschicht. Nur eine Handvoll von den herrschenden Klassen angehörenden Indonesiern war in der Lage, die Früchte der Unabhängigkeit zu genießen. Das Volk aber, insbesondere die Arbeiter und Bauern, die in der August-Revolution die größten Opfer gebracht hatten, lebten weiter unter Ausbeutung und Unterdrückung durch die Imperialisten und die feudalen Herren; für sie gab es weiter keine Unabhängigkeit und Freiheit.

Die jetzige Herrschaft der rechten Armee-Generale Suharto-Nasution und ihrer Komplizen, der bürokratischen Kapitalisten, Kompradoren und Gutsbesitzer, wird zu einer weiteren Verschärfung der Ausbeutung des indonesischen Volkes durch die imperialistischen und feudalen Kräfte führen.

Wie sich bereits gezeigt hat, ist die Suharto-Nasution-Clique, um ihre Diktatur über das indonesische Volk aufrechterhalten zu können, vollständig auf die "Hilfe" der imperialistischen Staaten, vor allem aber auf die Hilfe der USA-Imperialisten, angewiesen. Von den amerikanischen Imperialisten gedrängt, haben die imperialistischen Mächte, die "Indonesien-Hilfe" leisten, den sogenann-

ten "Tokio-Klub" ins Leben gerufen. Im "Tokio-Klub" sollen die wirksamsten Mittel und Wege gefunden werden, um Indonesien eine "Unterstützung" zu geben, die nicht den Interessen des indonesischen Volkes, sondern den Interessen der "helfenden" Imperialisten, insbesondere den Interessen der USA, entspricht. Indonesien soll durch diese "Hilfe" vor der "kommunistischen Bedrohung" gerettet werden, konkreter gesagt, vor einer Revolution, welche das von den Imperialisten in Indonesien angelegte Kapital liquidieren würde. Die Schaffung des "Tokio-Klubs" ist nichts anderes als eine Maßnahme des internationalen Imperialismus, wirksamere Methoden zur Errichtung des neokolonialistischen Systems in Indonesien zu finden.

Diese nackten Tatsachen können durch keinerlei hochtrabende Phrasen der internationalen Reaktionäre und des Imperialismus über eine "Hilfe der industriell hochentwickelten Länder", über "wirtschaftliche Hilfe zum gegenseitigen Nutzen", über "Hilfe zur raschen Erlangung der wirtschaftlichen Unabhängigkeit" usw. verdeckt werden. Nein, die Tatsachen können nicht verdeckt werden. Sie zeigen unwiderlegbar, daß Indonesien unter der Militärdiktatur der rechten Ar-

" R O T E F A H N E "

Organ des Zentralkomitees der
Marxistisch-Leninistischen
Partei Österreichs (MLPÖ)

Erscheint halbmönatlich.

Jahresabonnement S 65,-

Halbjahresabonnement S 35,-

Auslandsabonnement S 90,-

Postscheckkonto Nr. 173.848

Zuschriften erbeten an Redaktion
"Rote Fahne", Wien 15.,
Goldschlagstr. 64/5 - 1150
(Telefon 92-10-672)

mee-Generale Suharto, Nasution und Komplizen, vom internationalen Imperialismus, vor allem von den USA, in ein neokolonialistisches Land verwandelt wird. Das indonesische Volk kann daher unter der Militärdiktatur der rechten Generale und ihrer Spießgesellen niemals frei werden von den physischen und psychischen Leiden und von all den schreienden Ungerechtigkeiten, die sein Leben bedrücken.

Tausende Arbeiter wurden bereits Opfer willkürlicher Entlassungen, während diejenigen, die noch Arbeit haben, mit Löhnen auskommen müssen, die weit unter dem Existenzminimum liegen. Den Arbeitern wurden alle demokratischen Rechte genommen. Nicht anders geht es den öffentlich Angestellten. Die Militärdiktatur hat sowohl das Agrargrundgesetz als auch das Ernteanteil-Gesetz beseitigt, das den Bauern einen teilweisen Schutz bot. Darüber hinaus wurden den Bauern auch zahllose andere Errungenschaften, die sie sich erkämpft hatten, von den Gutsbesitzern ent-rissen. Es ist klar, daß die Gutsbesitzer, gestützt auf das Militär, jetzt noch willkürlicher gegen die Bauern vorgehen werden. Die demokratischen Intellektuellen können ihrer wissenschaftlichen Arbeit nicht mehr frei nachgehen. Was sich jetzt noch "akademische Freiheit" nennt, ist nur noch die "Freiheit", Scheinwissen zu propagieren, das den Imperialisten und Ausbeutern nützt. Die Studenten und Schüler kön-

nen nicht ungehindert lernen. Die Volksschriftsteller und Volkskünstler haben keine Möglichkeit mehr zu einem freien Schaffen, da alle im Dienste des Volkes stehende Literatur und Kunst unterdrückt wird und nur dekadente und antirevolutionäre Machwerke, wie zum Beispiel jene der Protagonisten des reaktionären "Kulturmanifests" aufgeführt werden. Auch die kleinen Geschäftsleute und nationalen Unternehmer sehen unter der Militärdiktatur der rechten Armee-Generale auf allen Gebieten der Industrie und des Handels einer düsteren Zukunft entgegen.

Da die indonesische Gesellschaft weiter halbkolonial und halbfeudalistisch ist, die imperialistische und feudale Unterdrückung nicht aufgehört haben, sondern unter der Militärdiktatur der rechten Generale und auf Grund der Aktivitäten des internationalen Imperialismus sogar weiter verstärkt wird, bestehen weiterhin die selben Bedingungen, die zum Ausbruch der August-Revolution von 1945 geführt haben, nämlich die Bedingungen für eine bürgerlich-demokratische Revolution neuen Typs. Das bedeutet, daß zur gegebenen Zeit in Indonesien unweigerlich eine neue Revolution ausbrechen wird und daß nur eine solche Revolution das indonesische Volk befähigen wird, seine Freiheit zu erringen, die imperialistische und feudale Unterdrückung und Ausbeutung abzuschütteln, ein wirklich unabhängiges und demokratisches Indonesien zu errichten und den Weg des Sozialismus zu beschreiten.

Wenn wir feststellen, daß das indonesische Volk einer Revolution entgegengeht, die denselben Charakter hat wie die August-Revolution des Jahres 1945, bedeutet das etwa, daß die kommende Revolution auch denselben Verlauf nehmen wird wie die August-Revolution von 1945?

Der Hauptwiderspruch in der gegenwärtigen indonesischen Gesellschaft ist noch immer derselbe wie beim Ausbruch der August-Revolution 1945, das heißt, die Imperialisten und Vertreter des Feudalismus stehen in unversöhnlichem Widerspruch zu den Volksmassen, welche volle Unabhängigkeit und Demokratie wünschen. Das von den imperialistischen Mächten gestützte und von der Kompradoren-Bourgeoisie und den Gutsbesitzern repräsentierte imperialistisch-feudale System steht gegen die Arbeiterklasse, gegen die Bauernschaft, gegen die Kleinbourgeoisie und bis zu einem gewissen Grade auch gegen die nationale Bourgeoisie, welche ein Interesse an der Beseitigung des imperialistischen Systems und der Überreste des Feudalismus hat.

Die Stoßrichtung der Revolution ist also die selbe geblieben: gegen den Imperialismus und die feudalen Überreste. Die der Revolution feindlich gegenüberstehenden Klassen, die Imperialisten, die Kompradorenbourgeois, die kapitalistischen Bürokraten und die Gutsbesitzer, sind in der Hauptsache ebenfalls die selben. Auch die Triebkräfte der Revolution sind die selben: die Arbeiterklasse, die Bauernschaft und die Kleinbourgeoisie. Aber der Kampf zwischen den Feinden der Revolution und ihren treibenden Kräften wird gewissen Änderungen unterworfen sein.

Die grundlegenden Aufgaben der August-Revolution von 1945 bestanden in der Übernahme der Macht aus den Händen der ausländischen Imperialisten (der japanischen Imperialisten zunächst) und dann später, als die holländischen Imperialisten mittels eines Aggressionskrieges versuchten, ihre Koloni-

alherrschaft wiederherzustellen, in der Durchführung des Unabhängigkeitskrieges. Daher war damals der Widerspruch zwischen den ganzen Nation und den holländischen Imperialisten der Hauptwiderspruch; die Klassenwidersprüche innerhalb des Landes, einschließlich des Widerspruches zwischen der Bauernschaft und den Gutsbesitzern, hatten dagegen untergeordnete Bedeutung. Damals war es richtig, zu sagen, daß die Aufgabe, den ausländischen Imperialismus zu stürzen, gegenüber der Liquidierung der feudalen Überbleibsel den Vorrang hatte.

Nach der August-Revolution gab es (außer in West-Irian) keine direkte politische Herrschaft des Imperialismus in Indonesien. Nachdem die August-Revolution 1945 beendet war, lag die Herrschaft in den Händen der einheimischen reaktionären Klassen: in den Händen der Kompradorenbourgeoisie und der Gutsbesitzer. In den letzten zehn Jahren entstand dann eine neue reaktionäre Klasse: die bürokratischen Kapitalisten. Aus dieser Schicht kamen viele Armee-Offiziere, die dank des SOB (Kriegsgesetzes), das faktisch bis auf den heutigen Tag in Kraft ist, ihre hohen Positionen erhielten. Es sind diese bürokratischen Kapitalisten, die zu Kompradoren der Imperialisten, insbesondere der amerikanischen Imperialisten, wurden, welche die Militärdiktatur der rechten Armee-Generale, geführt von Suharto und Nasution, sowie ihrer Komplizen, errichten halfen. Unter diesen Umständen ist es daher heute nicht mehr richtig, einfach zu sagen, die Beseitigung der imperialistischen Herrschaft stehe gegenüber der Aufgabe der Beseitigung der feudalen Überreste im Vordergrund.

■ Da heute die Imperialisten in Indonesien nicht mehr unmittelbar politisch herrschen, sondern ihre politischen Interessen von der Kompradorenbourgeoisie, den bürokratischen Kapitalisten und den Gutsbesitzern vertreten werden, welche die Staatsmacht innehaben, kann der Sturz des Imperialismus und die Beseitigung der feudalen Reste nur durch den Sturz der Macht der einheimischen reaktionären Klassen verwirklicht werden. ■ Darin besteht heute die Hauptaufgabe der indonesischen Revolution.

■ Den Unterschied in den Bedingungen der August-Revolution 1945 und jenen der auf sie folgenden Periode nicht zu erkennen und uns an die Parole "Der Sturz des Imperialismus ist das Wichtigste" zu klammern - in einer Zeit, da der Imperialismus die politische Macht im Lande nicht direkt ausübt - wäre ein schwerwiegender Fehler. Dieser Fehler hat bereits einmal dazu geführt, daß die revolutionären Massenaktionen der Arbeiter und Bauern zur Verwirklichung ihrer wirtschaftlichen und politischen Forderungen nicht voll ins Gewicht fallen konnten, da die Klassenwidersprüche innerhalb des Landes dem "gemeinsamen Kampf gegen den Imperialismus" untergeordnet wurden.

Dieser Kampf hatte aber keine anderen konkreten Ziele als die Befreiung West-Irians, die Verstaatlichung imperialistischer Unternehmungen und die Durchführung einer antiimperialistischen Außenpolitik. Alles das trug mehr zur Festigung der Positionen der Bourgeoisie als zur Festigung der Positionen der Triebkräfte der Revolution, der Arbeiter, Bauern und der Kleinbourgeoisie, bei.

Der Unterschied zwischen der August-Revolution 1945 und der kommenden Revolution liegt also in der Frage, aus wessen Händen das Volk die Staatsmacht an sich reißen soll. Im Verlauf der August-Revolution 1945 wurde die Macht den ausländischen Imperialisten entrissen, während in der kommenden Revolution den einheimischen reaktionären Klassen die Macht entrissen werden muß. Deshalb ist der jetzt bestehende akuteste und unversöhnlichste Widerspruch der Widerspruch zwischen den einheimischen reaktionären Klassen, die die Staatsmacht in der Hand haben, einerseits, und der arbeitenden Bevölkerung andererseits.

Die kommende Revolution wird im wesentlichen eine Agrarrevolution sein, welche die Bauern von der feudalen Ausbeutung befreien und das Gutsbesitzer-System beseitigen wird. Gleichzeitig wird die Revolution antiimperialistische Maßnahmen treffen.

Das indonesische Volk steht heute der Militärdiktatur der rechten Armee Generale, geführt von Suharto, Nasution und ihren Spießgesellen, gegenüber, welche die Macht der reaktionärsten Klassen unseres Landes repräsentieren. Unter diesem faschistischen Regime, das das Volk aller demokratischen Freiheiten und fundamentalen Menschenrechte beraubt hat, gibt es für das indonesische Volk keine Möglichkeit, friedliche politische und wirtschaftliche Aktionen zu führen, ohne sofort auf die bewaffnete Gewalt zu stoßen. Das Fehlen demokratischer Rechte und die bewaffnete Unterdrückung jeder revolutionären und demokratischen Bewegung zwingen das Volk unweigerlich, zu den Waffen zu greifen, um seine Rechte zu verteidigen. Der bewaffnete Kampf des Volkes gegen die bewaffnete Konterrevolution ist unvermeidlich und stellt die Hauptform des Kampfes in der kommenden Revolution dar. Nur auf dem Wege des bewaffneten Kampfes wird es dem indonesischen Volk gelingen, die Reaktion zu stürzen und die Voraussetzungen der Unabhängigkeit und Freiheit zu schaffen, für die das Volk jahrelang gekämpft hat.

Nicht nur die Kommunisten verstehen heute die Unvermeidlichkeit des bewaffneten Kampfes gegen die Konterrevolution, sondern auch nichtkommunistische Revolutionäre haben das begriffen. Es ist aber notwendig, darauf hinzuweisen, daß der bewaffnete Kampf gegen die Konterrevolution nicht die Form eines militärischen Abenteuers annehmen darf, nicht die Form eines Putsches, losgelöst vom erwachenden politischen Bewußtsein der Volksmassen. Revolutionäre dürfen keinen Augenblick lang die Tatsache vergessen, daß nur das Volk selbst sich befreien kann. Jede Abweichung von dieser Erkenntnis wird unweigerlich zur Niederlage führen.

Da die indonesische Revolution ihrem Wesen nach eine von der Bauernschaft getragene Agrarrevolution sein wird, werden es im wesentlichen die Bauern sein müssen, die zu den Waffen greifen, um das Joch der feudalen Überbleibsel abzuschütteln. Der bewaffnete Kampf gegen die Konterrevolution würde nicht aufrechterhalten werden können und würde letzten Endes eine Niederlage erleiden, wenn er nicht hauptsächlich als bewaffneter Kampf der Bauern zur Verwirklichung der Agrarrevolution geführt wird. Die Bauern werden dabei aber nur dann einen vollen Sieg erringen können, wenn sie unter der Führung des Proletariats kämpfen und wenn nicht

nur die Macht der Gutsbesitzer gebrochen wird, sondern die Macht der gesamten inneren Konterrevolution, die durch die Militärdiktatur der rechten Armee-Generale in Erscheinung tritt.

SCHLUSSFOLGERUNGEN

Aus der Analyse der Hauptprobleme der August-Revolution von 1945 können wir einige Schlußfolgerungen ziehen, die für das indonesische Proletariat und seine Avantgarde, die KP Indonesiens, von größter Bedeutung sind, um ihre zukünftige Aufgabe zu lösen, die in der erfolgreichen Führung der volksdemokratischen Revolution liegt - dem einzigen Weg, um jenen Wunsch des gesamten indonesischen Volkes zu erfüllen, der durch die August-Revolution 1945 nicht erfüllt wurde, nämlich die Schaffung eines völlig unabhängigen und demokratischen neuen Indonesiens. Diese Schlußfolgerungen sind die folgenden:

(1) Die August-Revolution von 1945, eine bürgerlich-demokratische Revolution neuen Typs, deren Aufgabe es war, die Herrschaft der Imperialisten und die feudalen Überreste zu beseitigen, hätte nur dann zum Siege führen können, wenn sie vom Proletariat geführt worden wäre. Um die Führung einer bürgerlich-demokratischen Revolution neuen Typs gewährleisten zu können, muß das Proletariat in erster Linie ein Bündnis mit der Bauernschaft schließen, und auf der Grundlage des Arbeiter-Bauern-Bündnisses unter Führung der Arbeiterklasse eine revolutionäre Einheitsfront mit allen anderen revolutionären Klassen und Gruppen bilden. Das Proletariat kann seine Aufgabe als Führer einer revolutionären Einheitsfront nur dann erfüllen, wenn es über ein richtiges Programm und eine richtige Taktik verfügt, die auch seine Bundesgenossen akzeptieren, wenn es eine straffe Organisation aufbaut und beispielgebend für die Verwirklichung der nationalen Ziele eintritt. Für das Bündnis der Arbeiterklasse mit der Bauernschaft ist ein korrektes revolutionäres Agrarprogramm von größter Bedeutung; desgleichen ist es unerlässlich, die Hauptform des Kampfes, den bewaffneten Kampf, zu beherrschen, der von der Bauernschaft getragen wird. Das alles kann aber nur dann erreicht werden, wenn das Proletariat eine kommunistische Partei besitzt, die gemäß der marxistisch-leninistischen Theorie vorgeht und frei ist von allen Spielarten des Opportunismus.

(2) Die Voraussetzung für eine vollständige Realisierung der Aufgaben der August-Revolution 1945 war die Zerschmetterung der gesamten Regierungsmaschine des Kolonialregimes und die Schaffung eines vollkommen neuen Staates, nämlich einer volksdemokratischen Diktatur, der gemeinsamen Macht aller antiimperialistischen und antifeudalen Klassen unter Führung des Proletariats. Es genügte nicht, den Staatsapparat einfach aus den Händen der ausländischen Imperialisten zu übernehmen und mit demselben Staatsapparat die Republik Indonesien zu regieren. Die volksdemokratische Diktatur hätte als Machtinstrument der bürgerlich-demokratischen Revolution neuen Typs alle Feinde der Revolution schonungslos niederhalten und dem Volk umfassende demokratische Rechte gewähren müssen. Da die August-Revolution 1945 nicht vom Proletariat geführt wurde, konnte all das nicht verwirklicht werden. Der Regierungsapparat des Kolonialregimes wurde nicht vollständig zerstört. Die Republik Indonesien, die entstand, war keine Dik-

tatur der Volksdemokratie, sondern eine bürgerliche Republik.

Die fehlerhafte Anwendung des Gesetzes vom Widerspruch und die Abweichung von der marxistisch-leninistischen Theorie über Staat und Revolution hatte die Führung der KP Indonesiens auf den Irrweg der opportunistischen "Theorie von den zweierlei Aspekten der Staatsmacht" gebracht.

(3) Die Befreiung des indonesischen Volkes von imperialistischer und feudaler Ausbeutung und Unterdrückung kann nur durch eine neuerliche Revolution, die unter allen Umständen kommen wird, erreicht werden; diese Revolution wird denselben Charakter haben wie die August-Revolution 1945, das heißt, sie wird eine bürgerlich-demokratische Revolution neuen Typus sein. Die Hauptaufgabe der kommenden Revolution wird die mittels des bewaffneten Kampfes erfolgende Zerschlagung der Macht der einheimischen Konterrevolution sein, die jetzt von der Militärdiktatur der rechten Armee-Generale Suharto-Nasution und Konsorten repräsentiert wird. Der bewaffnete Kampf gegen die Konterrevolution wird nur dann siegreich sein, wenn die Bauernschaft zu den Waffen greift, um die Agrarrevolution durchzuführen. Der bewaffnete Kampf der Bauern aber wird nur dann siegreich sein können, wenn diese vom Proletariat geführt werden und nicht nur die Macht der Feudalherren, sondern die Macht aller einheimischen konterrevolutionären Elemente gewaltsam gebrochen wird.

(4) Die Partei muß folgende Aufgaben lösen, um die volksdemokratische Revolution zum Sieg führen zu können:

- Erstens: Fortsetzung des Neuaufbaus der KP Indonesiens gemäß den marxistisch-leninistischen Prinzipien, um eine Partei zu schaffen, die von allen Formen des Opportunismus frei ist, konsequent gegen modernen Revisionismus und Subjektivismus kämpft, und die Massen, insbesondere die Arbeiter und Bauern, organisiert und mobilisiert.
- Zweitens: Vorbereitung auf einen langwierigen bewaffneten Kampf, der mit der Agrarrevolution der Bauern unmittelbar verbunden ist.
- Drittens: Bildung einer Einheitsfront aller Kräfte, die gegen die Militärdiktatur der rechten Armee-Generale Suharto-Nasution sind; einer Einheitsfront, deren Grundlage ein Bündnis der Arbeiter und Bauern unter Führung des Proletariats ist.
- Das sind die "Drei Fahnen der Partei" für die volksdemokratische Revolution.

Dadurch, daß wir die Lehren aus den Hauptproblemen der August-Revolution 1945 gezogen haben, haben wir auch unsere zukünftigen Aufgaben verstehen gelernt. Wir erkennen klar, daß unsere Feinde in der bevorstehenden Revolution die gesamten konterrevolutionären Kräfte Indonesiens sind, an deren Spitze die rechten Armee-Generale stehen, die ihrerseits wieder von den Imperialisten, vor allem von den amerikanischen Imperialisten, unterstützt werden. Wir wissen aber auch genau, daß die kommende Revolution von der überwiegenden Mehrheit des indonesi-

schen Volkes herbeigesehnt wird, das aus der August-Revolution 1945 seine Lehren gezogen hat. Wie die Große Chinesische Revolution, wie die ruhmreiche vietnamesische Revolution, wie die siegreiche koreanische und die kubanische Revolution und wie alle anderen Revolutionen in den halbkolonialen und halbfeudalen Ländern, schöpft auch die indonesische Revolution ihre Hauptkraft aus der Bauernschaft, die wie Lenin sagte, dazu bestimmt ist, "der entschlossenste und radikalste Parteigänger der demokratischen Revolution" zu werden. Vorausgesetzt, daß das Proletariat fähig ist, die Führung zu übernehmen, "wird die Bauernschaft unweigerlich ein Bollwerk der Revolution und der Republik werden, denn nur eine siegreiche Revolution kann den Bauern alles das geben, was sie brauchen, was sie wünschen und wovon sie träumen, um sich aus dem Sumpf halber Leibeigenschaft erheben und die Finsternis der Unterdrückung und Versklavung abschütteln zu können." (Lenin, Zwei Taktiken).

Auch wir werden nie vergessen, daß das internationale Proletariat und alle Völker, die sich schon befreit haben oder noch um ihre Freiheit kämpfen, alle Völker, die heute im Kampf gegen den Imperialismus stehen, Bundesgenossen der kommenden indonesischen Revolution sind. Und wir wissen, daß die amerikanischen Imperialisten, die Rädelsführer der internationalen Konterrevolution, trotz der ihnen von den modernen chruschtschowistischen Revisionisten erwiesenen Hilfe in Vietnam eine schimpfliche Niederlage erleiden werden.

Wir sind uns klar darüber, daß die vor uns liegenden Aufgaben hart, beschwerlich und voll Gefahren sind, aber die Geburt eines neuen politischen Bewußtseins und unser Entschluß, auf den Weg der Revolution zurückzukehren, werden uns unerschöpfliche Kampfkraft verleihen.

Wir können nicht sagen, wie lang der Weg sein wird, den wir zu gehen haben. Aber da wir auf den Weg der Revolution zurückgekehrt sind, ist unsere Hoffnung auf den Sieg keine Illusion mehr.

Wir wissen, daß unser Weg nicht mit Blumen geschmückt sein wird - aber wir wissen auch, daß uns nur auf diesem Weg die roten Rosen erwarten, die in einem zukünftigen freien und demokratischen Indonesien blühen werden.

Setzen wir mit fester Entschlossenheit unsere ganze Kraft ein, um unsere große Aufgabe, den Sturz der Militärdiktatur der rechten Armee-Generale Suharto und Nasution erfüllen und den Weg für ein neues Indonesien freilegen zu können, das frei von Imperialismus und Feudalismus ist!

Nieder mit der Militärdiktatur der rechten Armee-Generale unter Führung von Suharto-Nasution und ihren Komplizen!

Es lebe das indonesische Volk!

Ruhm unserer Partei und unserer Heimat!

POLITISCHES BÜRO DES ZENTRALKOMITEES DER
KP INDONESIA

Zentraljava, 17. August 1966